

erscheint:
Täglich früh & spät.
Inserate
werden angenommen,
bis Abend 6.
Sonntags:
bis Mittags 12 Uhr
Marienstraße 13
in Neustadt:
Buchdruckerei
von Joh. Pähler
gr. Klosterstrasse 5
Anzeigen in dieß Blatt
haben eine erfolgreiche
Vorbereitung.
Ausgabe:
10.000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Berantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Be-
fremung bis 6 Paar.
Durch die Königl. Post
Vierteljährl. 22³/₄ Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Seite:
1 Rgt.
Unter „Eingehende“
die Seite 2 Rgt.

Nr. 249. Fünfzehnter Jahrgang.

Mittebacter: Rhodococcus

Dienstag, 6. September 1870

Dresden, 6. September

— Pillnitz, 5. September. Se. Majestät der König haben nach dem Dr. J. heute Morgen von Ihren königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg die nachstehenden Telegramme erhalten: „Am 1. September in einer vollständigen Schlacht bei Sedan ist die Armee Mac Mahon's durch die Armee des Kronprinzen von Preußen und die meingie vernichtet. Das sächsische 12. Corps hat sich brillant bewiesen. Georg und ich ganz wohl. Verluste weiß ich noch nicht, doch glaube ich, sind dieselben nicht so groß wie am 18. August. Albert.“ — „Großer entscheidender Sieg bei Sedan, wobei das sächsische (12.) Corps eine entscheidende Rolle gespielt. Dasselbe hat Trophäen und Gefangene in großer Zahl gemacht, jedoch mit schweren Verlusten. Georg.“

— Dem Vernehmen nach befand sich seit mehreren Tagen Graf Seebach, bisheriger L. f. Behandler in Paris, in Dresden auswändig. Derselbe hat die Ehre gehabt, am 2. September zu königl. Festtafel nach Pillnitz gezogen zu werden. Er befand sich seit dem Monat Juni d. J. von Paris abwesend auf seinen Gütern bei Odessa, und wird bis auf Weiteres auf seinem sonstigen Unwirke bei Löbau in Sachsen seinen Aufenthalt nehmen.

— Vorgestern ist der Bundesricelanzier Wirkl. Geh. Rath Debsried aus Berlin, der sich gegenwärtig hier aufhält, von Sr. Maj. dem König in Pillnitz empfangen worden und hat ihm an der sel. Tafel daselbst gezeigt

— Nach dem Dr. J. hat ein in Malancourt am 3. September Abends abgegangenes Telegramm Sr. I. H. des Kronprinzen an Sr. Maj. den König über die Schlacht vom 30. August aus dem Hauptquartier Sr. königl. Hoheit bis zum Abgange von einer Telegraphenstation drei volle Tage gebraucht.

— Ueber den Verkauf der leichten Abendstundung der hies. Stadtverordneten thullen wie in Ergänzung bez. Veröffentlichung unserer kurzen vorgetragenen Reth noch folgendes mit. Stadtverord.-Vorst. Hofrat Adermann eröffnete die Sitzung mit einer warmen Ansprache:

„Oft schon habe er in diesen Räumen gesprochen und in jüngst wie völk. Zeiten daß ernste Worte zu finden geglaubt. Wo aber sollte er jetzt genügende Werte finden des Dankes gegen Gott, der Anerkennung wegen den siegreichen königl. Bundesfeldherrn, gegen unseren verehrtesten König und seine tapferen Söhne wie gegen die ganze deutsche Armee, wo einen genügenden Ausdruck der Freude über den Sieg des Fleckes und der Sitz über Utrecht, Heiderup und Grivelotität? Jedes Wort erscheine winzig gegen die Thaten auf dem Schlachtfelde. Thaten, die uns die Augen strahlen und die Brust höher schwellen machen! In die zwei Worte fasse er nun alle seine Wünsche und Wünsche zusammen: „Deutschland“! Wohl kaum mögliche Verluste seien bei jenem Siege auch zu befürchten, allein es werde doch, so lange die Zugang noch nicht geweint zu geworden, der Genius des Krieges der flammende Rächer der Euge und des Unrechtes bleiden müssen. Deutsches Mecht aber werde sicher auch weiter siegen und wer vermöge einem einzigen Deutschland zu widerstehen? Ein Hoch darum dem einzigen freien deutschen Vaterland!“

In welches die Versammlung eininstinktiv und beglückt einschmetzte. Dem klaräthlichen Antrage gemäß wurde hierauf

den belten an die Könige von Preußen und Sachsen zu erlassenden Adressen (von denen die mit der Berliner gleichlautende erste bereit am Sonnabend mitgetheilt werden) einstimmig zugestimmt und beide von sämtlichen Abgeordneten gut unterschieden. Die Adresse an unsern König Johann lautet folgendermaßen:

"Unter der Führung des verlauchten Bundeshelden und im treuen waffenbrüderlichen Vereine mit den deutschen Armeen steht unsre Vaterländische Armee, die tapferen Söhne Gw. Majestät, die gelehrten königlichen Prinzen Albert und Georg, Herzöge zu Sachsen, an der Spitze, mitten in blutigem Kampfe für Deutschlands Ehre, Sicherheit und Freiheit. Mit Stolz und Freude erfüllen und die Waffenthaten, die auch von unserer tapferen Armee in den längsten Tagen vollbracht worden sind; sie bestärken uns in der Überzeugung, daß Gott auch fernab ihre und ihrer Waffenträger Kästen segnen und sie mit diesem seinem Segen auch bis zu den letzten Kämpfen begleiten und ihnen den endlichen vollständigen Sieg über Deutschlands Feinde verleihet werde. Mit unterdrückten Tränen und den Schmerzen über die Sterne edelsten Blutes, die bereits geflossen und vielleicht noch fließen werden und haben jetzt nur das Eine im Auge: einen die Weltstadt und Sicherheit Deutschlands verbürgendem Friedensschluß. Und das ist ja das nämliche Ziel, das Gw. Majestät in Allerhöchster Weis' landesbürgerlichen Fürsorge mit uns gemeinsam streben und deshalb geben wir auch nicht der Verborgnis Raum, daß Gw. Majestät Regierung gestatten werde, daß ewig freuder Einfluß auf den militärischen Abschluß des Friedens, den die deutschen heldennämlichsten Heere ettkämpfen, werde eingeräumt werden. Gott breite seine Hand wie jetzt, auch fernab und immerdar schützend und segnend aus über Gw. Majestät, über die gelehrten L. prinzl. Heerführer, über die siegreichen Armeen, über unser sachsen-sächsisches und deutsches Vaterland!"

Mit diesen Adressen erledigte sich zugleich ein zu gleichem Zwecke beim Directorium eingereichter öffentlicher Antrag der Stadtverordneten-Vicevorst. Dr. Schaffarth, Mr. Grüner und Mr. Lehmann, welcher, wie späterer constatirt, in vollkommener

deutschen Volke Vorzüglichsten machen zu wollen. Für ein solches einzige in der Geschichte dastehendes Unterfangen fehle der parlamentarische Ausdruck und müsse dasselbe die tiefste Indignation hervorrufen. — Darauf wurde auf Antrag des Stadtr. Adv. Lehmann noch beschlossen, in Gemeinschaft mit dem zum Besitz eingeladenen Stadtrath, eventuell aber auch ohne denselben, sofort folgende telegraphische Adresse an Se. Admrial, ho-

Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Sachsen im Hauptquartier der 4. Armee in Frankreich: Dem glorreichen Führer der Sieggekrönten 4. Armee, dessen Ehre der aus französischem, fortan deutschem Boden geplünderte Vorwerk traut, sprechen für seine, der Ehre, Macht und Größe Deutschlands, ruhmvoll gewirkte Eingebung ehrerbietig Dank, Anerkennung und Hochwürdigung aus der Macht und die Stadtverordneten seiner Vaterstadt Dresden, Pötschauer, Ober-Bürgermeister Gustav Altermann, Stadtkonservator Vorsteher."

wie den Stadtrath zu ersuchen: a) die nachträgliche Mitteilung der im Original überliefert sofort abzufenden Adresse an König Wilhelm durch Auslegung von Subscriptionsbogen der gesammten Bürgerschaft anhinzugeben, und zu diesem Be- hufe bekannt zu machen, daß auch bei sämtlichen Stadtverordneten beratige Subscriptionsbogen ausliegen; b) zu vermehrter Auskunftspflicht patriotischer Freude über die neuesten Siegesfolge der deutschen Armeen auch die Thürme der Stadt mit entsprechendem Alarmanblau versehen zu lassen.

— Die Erinnerung an die Festivität des vergangenen Sonntags wird lange nicht aus dem Gedächtnis schwinden, noch weniger aber der bedeutsamste, historische Grund dazu. Dredend Bewohner allein waren es nicht, welche in unverdächtlichem Gewirr jedes Bländchen fühlten, der festliche Anlaß hatte auch die Bewohner der Umgegend, ja selbst der nahen Städte, wie Wilschen, Pötra u. veranztogen. Alle Soldaten der Gesellschaft waren auf den Beinen, alle Altersklassen, vom ältesten Mütterchen bis (Held) zum halbjährigen Knabe herab. Wo gab Stellen, wie z. B. an der Ecke der Schloß- und Bilderdorfer Straße, wo an ein Durchdringen, selbst mit den kräftigsten Hünbogen, nicht zu denken war. Die Strassenenden, welche nach dem Altmarkt auslauften, waren kaum passierbar. Mitten in diesen gewaltigen Menschenstürmen schlichen, so zu sagen, die Gauklagen und Dröckchen hin, die nur im langsamsten Schritt, und da noch mit schwülbendem Unterdrückungen, sich fortbewegen konnten. Dabei aber herrschte eine solche Glanzfamiliät, eine solche Ruhe und Ordnung, wie sie in größeren Städten bei solch gewaltigen Anlässen kaum zu finden ist. Die Vaterlandsliebe war es, die hier die Peitsche moralisch ausschlug — das Huize des Gesetzes — hielte. Wo aber sollen wir auerst hineinschreiten in das Neuerland, um wenigstens das Hauptglücklicht nicht zu vergessen. Wo das Huize blickte, schwelte es in Flammen. Die hohen Fäisten der Häuser grenzten sich grell ab um nächtlichen Himmel, da sie umkäumt waren von einem goldglänzten, breiten Bande. Leute, die aus der nächsten Umgebung Dresden's nach der Stadt kamen, erzählten, daß sie schon eine Meile weit den hellen Feuerkeim am Horizont gesieben. Die öffentlichen Gebäude waren es vor allen, welche in volltem Stadtglanze strahlten. Selbst das altebrudrigt königliche Schloß war illuminiert, namentlich das grüne Thor an der katholischen Kirche und der Hauppteingang auf der Schloßstraße, wo außer

den Gandelabern noch tiefgeglühte Sterne glänzten. Das Rathaus, das Polytechnikum, die Post, die Gerichtsgebäude, die Neubauwerke in Neu- und Altsiedlung, das Palais der Königin-Wittwe, der Sächsische, Böhmische und Altpfälzer Bahnhof, die Rathäuser an beiden Elbseiten, das Finanzhaus, das Bundes-Zeitungshaus am rechten Ufer, das Landesmuseum und die Universität am linken Ufer, alle diese Bauten strahlten im Licht. Romantisch gestaltete sich das Theater von der alten Brücke aus. Selbst von den fernsten Uferwinkeln oben leuchteten die Flammen daher. Am Ausgang der Brücke paratirte die Schönheitshalle in bunten Farben, auf der Neustädter Seite glänzte die Hauptwache. Brillant schwamm gleichsam im Elbstrome hellblaue Restauration, der Abglanz der Läusende von Vögtern ring wie brennende Schädel in das flüssigende Wasser hinein. Eine bunte Wallfahrtshölle lachte aus dem Dusel des Körnergartens herüber, der mit Kanonenbüchsen die lebendige Nacht begrüßte. Das Hotel Bellevue war ein Feuerwerk und hinter dem königlichen Velodrome, das umgeben war von Bildern und bunten Ballenden, erhob sich wie eine Feuerhalle das Sonntagsklosterhaus aus der tieien Dunkelheit, die nur noch durch ein hell erleuchtetes Haus an der Elbe möglich durchbrechen wurde. Ein kleiner winziger Stern grüßte aus dem schwarzen Himmel herab; es war das einsame Vampyr des Schlossberges. Was die Altstadt betrifft, so war der Rayon um den Altmarkt wohl der belebteste, der leuchtigste. Mitten auf dem Markt erhob sich um den großenflammenden Gandelaber ein Ordester, das mit deutschnationalen Symbolen gesetzt war und auf welchem die Garde des Stadtmühlchors den ganzen Abend concertierte. Die große Zahl der Standarten um das Podium hatte Herr Weisse hinzu geordnet, sie zeigten den deutschen Adler mit Eichenlaub ummantelt. Es sind dies dieselben Standarten, mit denen 1848, als der Adel aus dem Kirche mit Oestreich verbündete, Herr Weisse die damals noch scheinbar reglement unterworfenen tollen Dienstmannschaft ausgestattet hatte. Gedruckte Lieder, wie Freiligrath's „Hurrah Germania!“ u. wurden in's Publizum geworfen und dann, accompagniert von der Musik, von den Wagen gelungen und mit Hurrau durchwirkt, während durch die wogenden Massen ganze Karawanken mit Kadetten, bunten Fasneten und Fränen, mit dem Ried: „Die Wacht am Rhein“ oder: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ vorüberzogen. Der Altmarkt war brillant erleuchtet, namentlich das Rathaus, Menner's Hof, Hempel's Restauration. Das Schaus der Silberstrasse und Schloßstraße bot den reizendsten Anblick. Flammen von unten bis oben. Im zweiten Stock paratirten ringsum an den vielen Fenstern kleine schwarzgoldene Häuschen, während aus dem Eckerker der ersten Etage das elektrische Licht seinen magischen Schein nach allen Richtungen hingeworfen. Auf der Schloßstraße prangten in dem im Parterre von Stadt Gotha gelegenen Speiseraal an den Fenstern die Bäume der Könige von Preußen und Sachsen und der beiden ritterlichen Kronräumen hinten eines Blumenhauses, eine ähnlich

Decoration bot das Haus des Hoffritters Kellner. Auf der Wilsdrufferstraße schwammten die Häuser alle im Lichtmeer. Hotel Russie, Stadt Altenburg, Stadt Braunschweig, Gründzäckerei-Restaurations, der goldene Engel. Alles war prächtig illuminiert. Das Hotel de France hatte sich besonders hervorgehoben. Bei der Haustür prangte ein Schild mit der Inschrift „Sedan“ während über dem Portal die Worte im Transparent zu lesen waren: „Capitulation — geschlossen — gut weiter — unbekümmert — unbedrossen. — Welch eine Bandung durch Gottes Fügung.“ — Über der Eingangspforte des Hauses Nr. 39 standen ein A. und W. mit den Devilstieren „Heil dem Führer der Sachsen, Heil dem Führer des deutschen Heeres!“ Sehr schön machte sich der Gasthof zum goldenen Ring, der sein elektrisches Licht ebenfalls über den Platz bis auf die herrlich illuminierten und mit flammenden Kränzen gesetzte Waldkirchener Restaurations spießen ließ. Hier war ebenfalls der Sammelplatz der dichtesten Menge. Vor der ehemaligen Engelschen Restaurations standen vier mächtige Haselträger, deren rothe Flammen in die Nacht hineinprickelten. Das Polizeibüro bot abermals das Prachtstück; denn sieben der auf der Dachfläche positionierten Figuren trugen ihre Waffen, die verschwindend leicht ringum verteilt waren. Man hatte hier gerade 4000 Lampen vereinigt. Nur der Brauerstraße stand das Dr. Strubelsche Haus, wie die Wohnung des Brauerns waren in vollem Eblt. Die Weißgerberstraße war terrific deorirt. Mitten am Nachthimmel hing ein farbiger Menschenballon und von Weinholds Etablissement bis blinder in das Reichsamt des Kaufmanns Töpfer zog sich eine hunde Ballonanzinde, während an dem Hause Nr. 9 ein Transparent die Worte zeigte: „Sei ge grüßt mit Herz und Hand, Deutsche Hand. Du mein Vaterland!“ Einigen glänzenden Eindruck machte das sogenannte „Festungsdreieck“ auf dem Neumarkt, nämlich die drei Hotels Stadt Berlin, Stadt Wien und Hotel de Saxe. Die Müllersche Restaurations schwamm wieder in einem wahren Flammenmeer, und weithin heraus große, leuchtige Wappenschilder strahlten. Neustadt war der schwesterlichen Altstadt ebenbürtig. Das Webe-sche Haus auf der Königstraße strahlte über und über in vollem Glanze. Selbst die fernsten Winkel der Albrechtsgasse waren erleuchtet, ja alle Wassen und Bassagen, die in die Hauptstraße mündeten. Hell leuchtete der Palastplatz und auf ihm das Jordanische Haus, das Rathaus zu den 3 Palmenreichen und von fern her grünste Stadt Coburg. Reizend machten sich die beiden Weinherrnspassaden, auf der grothen namentlich die Hotels, wie Stadt Paris, Stadt Wien, Stadt London. Am Markt flamme hell das Rathaus, die Österreichische Restaurations, namentlich Werthmanns Hotel, das die stolzige Devise trug: „Gott war mit uns. Dank dem deut- schen Heer!“ Das Brillante ließ das Russische Haus Nr. 5 auf der Hauptstraße. Unter den Worten: „Vater, wir freuen Dich“ reannten die Buben der Königlichen Familie im obersten Stockwerk, darunter schwang die Germania das Schwert mit dem Zitat: „Wo ist ja kein Kampf für die Güter der Erde?“ während in den nächsten Etagen mit den Werten: „Das Heil lasse ja auch wir mit dem Schwerte“ der Heldenadler seine Fittiche schwang. Den Schluss bildete die Innschrift: „Murm und Frey den Siegern!“ Hunderte ergossen sich an dem wahrhaft zauberischen tableau! Am Hause Nr. 9 der Hauptstraße hatte Portofarab Schütz seineflammende Faune mit den Seiten losgelassen.

„Guten Segen noch von unserem Gottze;
Er brachte die fränkische Flotte,
Wir ließen sie nach deutschem Lande
Schwarz, Roth und Gold anstreichen.“

Durch dieses ganze Reuertor, durch die fort und fort dahin strömende Menschenmenge bewegte sich der königliche Zug. Er, Pfalzgraf waren neben der Frau Königin geführt im offenen vierspannigen Galawagen, donnernd von den Hufen des Pferdes begrüßt. In andern Wagen isolat der Kaiser, während voran in feierlichem Wagen der Polizeidirektor der Polizei-Overinspektor, der Polizeikommissar, der Überbürgermeister und der Stadtverordneten Vorsteher fuhren. Ein Vorsteher und Stallmeister eröffnete den Zug, der sich von der Vangelistraße aus über den Dobraplatz, die Meitstraße, über den Neumarkt, Augustusstraße, Schlossstraße, Geeststraße, Kastner Straße, Wiener Straße, Meißnervorstadt, Dorotheenwaldplatz, Marienstraße, Ostra-Allee, über die neue Brücke, den Palaisplatz, durch die Heinrichstraße, die Hauptstraße, Dinau und berunter, über die alte Brücke, durch die Tiefengasse, am Admühlbachen Polizeihause vorbei, durch die Landhausstraße nach dem Bismarckplatz vereigte, wo der Admira von der höchsten Bekrönung aus mit bengalischem Feuer, dem Klammenschein des elektrischen Lichtes und dem Kurzschlag der unzähligen Menge begrüßt wurde. Von hier aus fuhr Se. Majestät durch die Ulmannische Straße wieder nach Wilsdruff zurück. Nicht unerwidert mag noch sein, daß auch die weitere Umgebung, Dresden hier und da die Licht bat leuchten lassen, wovon namentlich die fehlende Beleuchtung der Albrechtsburg und der Fabrikhöfe Weinberg-Billen durch aufsteigendes Feuerwerk sich bemerklich mache. Auf dem Thurme der „Hellsauer“ beim welchen Herrscher Hiebig gehet, loberte aus mächtigem Riesenrode eine Flamme zum Himmel empor, die man über im Höhnerlande gesieben, auch hatte der selbe Herr Besitzer sein Grundstück reich illuminiert und die ganze Umgegend durch aufgestellte Lichterbeleuchtung ausgestattet.

... erneut.
Dem Volksdienste im dem ersten Feldlazarette (Neustädter Fleinerstraße) wohnte vorigestern die Gemahlin des hiesigen preußischen Oberhaupten, Frau von Eichmann, bei, welche überhaupt viel zur Verbesserung der kleinen Imprevisitäten-Lazarett-Kapelle gethan und insbesondere den Altar mit großer Prunkausstattung geschmückt hat. Von Herrn Joseph Blaier ist durch die genannte Dame eine ansprechende Altarbekleidung gespendet worden. Herr Professor Arnold widmete der Kapelle drei Altarbilder. Die Predigt hielt, der doppelten Bedeutung des Tages — Sieges- und Konstitutionstags — gedenkend, Herr L. Lie. Klaus an der Neustädter Kirche den W وإن den zahlreich anwesenden Bernkundeten begleitete Herr Bürgermeister Hoben auf dem Harmonium.

— Hierdern sind mehrere hundert Bewohner angelommen. Über 300 Preisen und ungefähr 60 Franzosen blieben.

Sich in Dresden nur solange auf, als nöthig war, um sich mit frischem Verbandszeug, Wäsche und Nahrung versieben zu lassen; sie gingen dann nach Schlesien weiter. Von den neuangekommenen 70 Sachsen überlebten ebenfalls nur einige hier, die meisten wurden nach dem Paupier-Vazarett weitergeschickt. Drei Franzosen, deren Wunden nicht leidlich waren, sind nach den gleichen Vazaretten gebracht worden. Ledigens sind noch sechs Verwundeten von den Soldaten der letzten Woche eingetreten; die Schlacht von Gravelotte vom 18. August ist die letzte, von welcher Verwundete unterwegs sind; die bei Sedan Verwundeten ließen noch Zeit liegen.

Der Rath zu Leipzig macht beschilder der diesjährigen Weipfahrt Missgünstigkeit, veranlaßt durch mehrere an denselben gerichtete Anträge, bekannt, daß wegen regelmäßiger Abhaltung der Messe irgend eine Abänderung zur Zeit nicht getroffen worden ist.

— Wie wir hören will nächste Mittwoch in Plauen ein Konzert zum ersten des Internationalen Vereins stattfinden, welches, abgesehen von seinem Zweck, schon durch die mitwirkenden Städte zahlreiche Jubiläer verhüten werden läßt, in dem die jetzt außer dem Herrn Heiligenthaler, Maria, die Herren Wedekind, Wedemann, Adermann und Melnet viele Mitglieder anstalt machen haben. Das Klavere werden die Annoncen bringen.

Westeren Nachmittags gegen 4 Uhr ist auf dem Freibergplatz ein 5' altes Mädchen von der Freiburger Br. 215 überfahren und leider dadurch am Halse und an der rechten oberen Brustseite so bedeutend verletzt worden, daß nach Fann einer halben Stunde der Tod des armen Kindes eintreten ist. Nach Versicherung von Augenzeugen soll dem mutiger an diesem Unglücksstalle keine Schuld beheimmten sein.

Bei dem neuläufigen Oberstalde zu Konstappel bei Weissenburg drohten Feuer und Raube. 2 Wiede und Schweine mit verbrannt. Nur ein Werd rettete sich durch Brüder von der Kette, ein anderes musste in den alarumten Trümmern des Stalles erschossen werden. Ein taubstummer Mann hat solche Brandwunden erhalten, das an sein Anklagen nicht zu denken ist.

Bei einem Streite, welchen am Sonnabend Abend zwei in den zwanziger Jahren siehende Brüder, hiesige Handarbeiter, bei der Arbeit mit einander befoumten hatten, hat der Eine dem Anderen mit dem in der Wuth gezogenen Faustwaffel einen Stich in's Gesicht unterhalb des einen Auges beigebracht.

Auf vorigen Sonnabend haben mehrere Raubben, die in einem zum Ehelichen Stift gehörigen, als Gemüsegarten an den Gartner Geier verpachteten, an der Stiftsstraße dicht an der Wasserkunst gelegenen Grundstück gespielt haben, an dem Grundstücksmauer, angeblich nur 6—8 Zoll tief in der Erde, ein menschliches Skelette gefunden. Die Knochen desselben sammt dem Schädel sind sorgfältig gehauamt worden und werden einem Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden.

Am letzten vergangenen Sonntag Abend hat sich ein erst 14½ Jahre alter junger Mensch, der bei einem liegenden Drehsessel in der Vehre stand, gelegentlich eines Besuchs, den er seinen in der Antonstadt wohnenden Eltern gemacht hat, in dem zu deren Logis gehörigen Abtritt erhängt. Ueber die nächste Veranlassung zum Selbstmorde verfümmt man nichts, doch heißt es, daß der Knabe gewiß etwas bedrängt gewesen sei.

— Offentliche Verhandlung am 3. September. Die Verhandlung der Wilhelmine Auguste Günther in Badgödensbroda wider ihren Ehemann Friedr. Wilhelm Günther und Auguste Amalie Berger in Hohenau sel. and. Im October 1867 wurden von Seiten des Räussichtsrathes der Fleischen Gewerbebank in einem an die Mitteldecker verhandten Streitfall mehrere erwerblegende Neuerungen und Besoldigungen gegen den bisherigen Buchhalter und Kontrolleur der Gewerbebank Bernhard Dörne, ausgesprochen, welche eine Klage gegen die Mitteldecker Räussichtsrathen, die deren Schuldirektor Claus, Mautleute Hartmann und Pallao, Holzwandler Behnert, Baumunternehmer Möhler, Schmiedemeister Peter Hartl und Wagner, Klempner Thiedbach und Privatus Alajah zur Folge hatte. Der Gerichtsbeschluss enthielt auf se 5 Tblt. Strafe und Veröffentlichung des Urteiles. Beide Thüle errobten Einspruch, der Mädaer, weil nicht auch auf Besoldigung erklamt, die Angeklagten darum, weil sie nicht gänzlich freি geprüft worden. Dörne war vorsätzlich erschienen und ludte nachzuweisen, daß durch die Beschaffung einer Sühne der ihm auferlegten Entschädigungen nicht berechtigt werde; da nach einem Beschluss des Directoreiums der Gewerbebank alle Geldstrafen und Kosten nicht von den Verurtheilten, sondern aus der Kasse der Bank bezahlt würden; um eine entsprechende Sühne zu erzielen, müsse auf Besoldungsklausur erklamt werden. Vom Gerichtshof wurde das Urteil erster Instanz zwar bestätigt, die Strafe jedes Einzelnen hingegen auf 15 Tblt. erhöht. — Der bürgerliche Abvocal Richard Schanz war in seinem Eigentum als früherer Syndikus des Fleischen Spott- und Beschuldigungs in einer Sitzung der Unterstaatsanwaltschaft amvertretender Wieder des Vereins, von dem Restaurateur G. A. Berger hier belauscht worden, hatte hierauf Klage gegen Bergner wegen Verleumdung eingelegt, worauf Berger zu 10 Tblt. Strafe verurtheilt wurde, deren Bestrafung bei Weisungshof heute ausgesetzt.

Dresden, 5. September. Noch fehlten alle Details über die militärischen Vorgänge, welche die Gefangenennahme Mac Mahon's herbeiführten, ebenso wenig verlautet bis zur Stunde das Geringste über den Inhalt der Zusammenkunft des Königs Wilhelm mit dem jetzt per Schiff nach Wilhelmshöhe Transporirteten — die nächste Entscheidung liegt eben vor der Hand in Paris. Um diese Entscheidung aber zu beschleunigen und zu erleichtern, dazu legen sich die deutschen Heere nach Paris in Bewegung. Ihre erste Arbeit, nachdem der greise Heldenkönig ihre jubelnde Fronte abgetreten, bestand in der Beutesicherung der gefangenen Franzosen und ihrer enormen Waffenvorräte. Da werden die gefangenen Regimenter vorgeführt, sie streden ihre Waffen, letztere werden zu großen Haufen zusammengebrungen, die Gefangenen selbst abgetheilt und unter gehöriger Bedeckung fertiggeschafft. Wohin? Wer mag es wissen? Die Bewachung einer solchen Menschenmenge hat ihre Schwierigkeiten, welche die höchste Kraftanstrengung der Militärverwaltung erfordert. Hierzu tritt die Sorge für die Verwundeten des Feindes. Noch mehr steigern sich die Schwierigkeiten, wenn Meß kapituliert. Man erwäge, was es heißt, nur keine eigene Armee im Feindeslande zu unterhalten, sie zu nähren, ihren Pulver- und Kugelvorrath zu bewahren, ihr die Kranken und Verwundeten abzunehmen, damit die Armee von jedem Ballast befreit, wohlgenährt und gut ausgerüstet zu weiteten Thaten geführt werden könnte. Und nun werden bald außerdem noch 200,000 Mann einer feindlich in Armeen von uns verjagt werden müssen. Man muß sie unschädlich machen, entwaffnen.

waltung herantraten. Wenn sie aber gelöst werden in der Weise, daß gleichzeitig eine gehörige Streitmacht nach Paris vorgeht, während ein anderer Theil des deutschen Heeres die im Süden gelassene Mac Mahon'sche Armee in Atomie auflöst, sich ihres Materials bemächtigt, sie versorgt, ihre Verwundeten heilt, während endlich ein dritter Theil sehr umschlossen hält, um binnen Kurzem nach gleichem Recepte die 120,000 Mann Bazein'schen Truppen zu behandeln wie die 80,000 Mann Mac Mahon'schen — dann könnten wir dreist und ohne prahlhansig zu werden, fragen: welches Volk der Erde sollte Aufgaben der höchsten militärischen Verwaltung

bes schwer verwundeten Mac Mahon übernommen hatte, verzeichnete die Capitulation. Dieser grausame Unglücksfall soll unsern Bluth nicht erschüttern. Paris ist im Vertheidigungsbilde. Die militärischen Kräfte des Landes organisieren sich, und binnen wenig Tagen wird eine neue Armee unter den Mauern von Paris stehen. Eine andere Armee formiert sich an den Ufern der Loire. Euer Patriotismus, Eure Einigkeit, Eure Energie werden Frankreich retten! Der Kaiser ist in diesem Kampfe zum Gefangenen gemacht. Die Regierung weist sich Eins mit den großen Staatskörpern: sie wird alle Maßregeln treffen, welche der Ernst der Ereignisse mit sich bringt." (Dr. A.)

Paris, 4. September, Abends. Die Tribünen, alsbald auch die Sitzungshalle der Legislative werden von Volksmassen erfüllt, welche die Absetzung der Dynastie und die Proklamation der Republik verlangen. Die meisten Deputirten verlassen den Saal. Gambetta und Andere fordern das Volk an, die Freiheit der Berathung zu respektiren und stillschweigend zuzuhören. Ihre Versuche bleiben erfolglos. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Von draußen hört man den Ruf: „Es lebe die Republik!“ Gambetta und andere Mitglieder der Einlen wollen sich nach dem Hotel de Ville begeben, um eine provisorische Regierung zu proklamiren. Der Platz vor dem Hotel de Ville ist von einer unermesslichen Menschenmenge erfüllt. Von allen Seiten erschallt der Ruf: „Es lebe die Republik!“ Man will wissen, eine provisorische Regierung constituirte sich. — Sonntag, 4. September, Nachts. Die provisorische Regierung ist gebildet und besteht aus Favre, Simon, Picard, Pelletan, Grenier, Ferry, Glaiz-Bizein, Rochefort, Arago und Garnier-Pagès. Graf Rœsätze ist Polizeipräsident. Etienne Arago Maire von Paris. Gambetta übernimmt das Departement des Innern, Faute das des Außen, Blagnac die Finanzen, Simon den Unterricht, Grenier die Justiz, Vélez den Krieg. Grevy ist Präsident des Staatsrathes und Lavertugeon Generalsekretär der provisorischen Regierung. General Trochu bleibt Generalgouverneur von Paris. An die Thüren des gesetzgebenden Körpers sind Siegel gelegt worden. Große Bewegung auf den Boulevards. Die Nationalgarde, die Mobillgarde und die Einheitsoldaten singen die Marschallse Kufe: „Es lebe die Republik!“ vermischen sich mit denen: „Wir müssen die Fremden vertreiben!“ (Dr. J.)

Paris, Montag, 5. September. Das heute Morgen erschienene „Journal officiel de la République française“ veröffentlicht folgende Proclamation: „Franzosen! Das Volk hat die Kammer hinter sich zurückgelassen, welche nur jüngst für die Rettung des gefährdeten Vaterlandes arbeitete. Das Volk hat die Republik verlangt; es hat seine Vertreter nicht auf die Höhe der Macht gestellt, sondern sie inmitten von Gefahren eingesetzt. Die Republik hat die Invasion von 1792 besiegt. Die Republik ist proclamirt. Die Revolution vollzieht sich im Namen des Rechts und der allgemeinen Wohlfahrt. Bürger, wacht über die Stadt, die Gudt vertreut! Morgen werdet Ihr zusammen mit der Armeo die Rächer des Vaterlandes sein. Das Ministerium ist jetzt definitiv bestimmt und besteht aus folgenden Personen: Trochu, Präsident, zugleich bekleidet mit den militärischen Vollmachten für die Nationalverteidigung, Justiz, Auswärtiges; Gambetta, Innere; Leslo, Krieg; Soult, Marine; Grémier, Justiz; Simon, Unterricht und Cultus; Dorian, öffentliche Arbeiten; Magnin, Aidebus.“ Das „Journal officiel de la République française“ eröffnet ferner ein Decret, welches den geschiebenden Körper auf löst und den Senat sowie die Stellung eines Vorstandes des Staatsrathes abschafft. Die Fabrikation und der Handel mit Waffen ist völlig freigegeben. Etienne Arago ist zum Maire von Paris ernannt, Floquet und Brisson zu seinen Adjuncten. Steenaert übernimmt die Direction der Telegraphen. Eine vollständige Amnestie für alle politischen Verbrechen und Vergehen ist erlassen. Die Commission für die Nationalverteidigung besteht aus sämtlichen Deputirten von Paris. Rohé soll eingeschaltet; Trochu ist Vorsitzender, außer dessen Stellvertreter, Herrs Secretair. Die Ordnung ist nirgends geändert worden. Der Sitzungssaal des gesiegbenden Körpers befindet sich unter Siegel. Die Republik ist ferner proclamirt in Lyon, Bordeaux, Grenoble und andern großen Städten. Eine Proclamation des Polizeipräfekten Aratriy erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792 die Vertreibung der fremden Truppen französischen Geben. (Dr. J.)

von französischem Leben. Dr. J.
Brüssel, 3. Sept. Von beiden kriegsführenden Mächten soll mit diesseitiger Regierung folgende Vereinbarung getroffen werden: Belgien übernimmt eine gleiche Anzahl deutscher und französischer Verwundete zur Heilung. Entsprechende Räume leisten werden in Brüssel und anderen Städten bereit gehalten. 12.000 Franzosen mit 1200 Pferden und Geschüßen passierten die Grenze und legten die Waffen nieder. „Indépendance“ meldet noch über die Schlacht vom Donnerstag: Schon um 2 Uhr war der linke Flügel der Mac Mahon'schen Armee, den Jallu comandirte, vom rechten Flügel abgeschnitten und auf Seban zutrudgeworfen, Jallu wurde durch eine preußische Kartätschensalve getötet. Am Donnerstag Abend sandte der Kaiser seinen Degen dem Könige. Am Freitag war der Kaiser im preußischen Hauptquartier.

Brüssel, 4. Sept. Der Kaiser Napoleon mit Gefolge, von einem preußischen General begleitet, ist gestern Mittag in Bouillon eingetroffen, um über Lüttich nach Deutschland zu reisen. Se. Maj. der Könige von Preußen, sowie der Kaiser ersuchten gemeinsam die belgische Regierung um die Gestattung

Verviers, 4. September. Kaiser Napoleon ist auf der Durchreise nach Deutschland mit Gefolge hier angekommen und im „Hotel du Chemin de fer“ abgestiegen, geleitet von einem preußischen und zwei belgischen Offizieren. Seine Weiterreise findet wahrscheinlich morgen statt. — Brüssel, 5. September. Es heißt, die Kaiserin werde in Braine-le-Comte ($2\frac{1}{2}$ Meilen nordöstlich von Mons) mit dem kaiserlichen Prinzen zusammen treffen.

Für geheime Grausheiten
tägl., abends. Sonntags, v. 9 - 1/2 Uhr zu sprechen: Kreise-
sitzungen I., III.
Sonntag Nach. Früher Auditorium in der W. S. erneut.

Für geheime Grausheiten

en hatte, um
Anglo-Sachsen
im Vertheidig-
des organischen
e Armees unter
Kneese formt
eure Einig.
Der Kaiser ist
Die Regierung
sie wird alle
zußre mit sich

bünen, also
n von Vollmassen
nd die Preo-
Deputirten ver-
das Volk an,
Die Aufregung
en auf: Es
re Mitglieder
de Wille be-
proklamieren
unverzüglich
halt der Auf-
ne provisorische
tember, nach
tekt aus Jena,
Glaes-Bischof
trat in Pol-
Sambata über
s des Neuherr-
Cremieu de
Staatsministe-
chen Regierung
Paris. An die
gelegt werden.
Nationalgilde
die Parizellule
mit denen
heute Morgen
que française
sind! Das Volk
he nur jörgen
arbeitete. Das
Vertreter nicht
inmitten von
hion von 1792
olution vollzich
nen Wohlfahrt
anvertraut ist
die Räder des
seinfurten folgen
ich bekleidet mit
alvertheidigung.
Krieg; zwei
Unterricht mi
n. Adelbau-
française" in
ebenen Körpe-
nes Borghenden
der Hand-
Krago ist zum
issen zu seines
der Telegraphen
Verbrechen und
Nationalverthe-
Paris. Noch
re dessen Zahl
mengends geht
sopers befreit
amur in zyn,
en. Eine Pro-
das Ziel der
enden Truppen

Feldschlösschen.

Heute Dienstag den 6. September
zur Sieges-Nachfeier

Große

Illumination und Extra-Concert

Von der Kapelle des heimischen Musikkörpers. Eintritt 2 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. Eintritt 10 Uhr.

Ausgang 7 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Erlaubt voll Kreuzer.

Montag 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Kgl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Heute Instrumental-Concert

ausgeführt von Herrn Musikkörpereiter H. Lange mit den Mitgliedern des

Dresdner Allgemeinen Musikkörpers.

Orchester 25 Mann. Streichquartett.

Abends brillante Gaudeleistung.

Ausgang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 3 Uhr. Programm a. d. Gassen.

Täglich Concert.

J. G. Marschner.

J. A. Helbig's Restauration.

Morgen Mittwoch den 7. September

Concert vom Stadtmusikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erdm. Puffholdt.

Zum Besten hilfsbedürftiger Familien der ins Feld gezogenen hiesigen Militär-Musiker.

Ausgang 5 Uhr. Eintrittspreis ohne Beichtkunst der Mildtätigkeit 3 Mar.

Veranstaltungsvoll J. A. Helbig.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Concert vom Stadt-Musikchor

unter Direction des Herrn Stadtmusikdirektor Erdm. Puffholdt.

Ausgang 4 Uhr. Eintritt 3 Mar. Ergebniß Wm. Lippmann.

Waldschlösschen.

Heute Dienstag

Großes Militär-Concert

vom Musikkörpereiter des 2. Grenadier-Regt. Admira. Wilhelm.

Ausgang 5 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Preis a. d. Gasse. Ergebniß Jahn.

Hempel's Restauration

Altmarkt Nr. 14.

Heute Abend Freiconcert.

Bazar-Keller.

heute humoristisches Gesangs-Concert von der Comödie Julius Sommerfeld. Ausgang 7 Uhr. Louis Notté.

Unwiderrücklich letzte Woche!

wegen Abreise nach Prag?

Präuscher's Museum

ganz neu

Der sterbende Zouave.

Ein Turco.

Die Folterqualen der Inquisition.

Um auch den geehrten Frauen Dresdens Gelegenheit zu geben, das

Neuere vom Neuen zu sehen, wird

Freitag von 2 Uhr Nachmittags, und zwar zum unverd

ruflich letzten Male das Museum für Damen

geöffnet sein.

Circus Benz

am böhmischen Bahnhofe.

Donnerstag den 6. September 1870.

Robert und Bertrand.

komische Pantomime mit Divertissement in zwei Akten und einem Epilogie, mit freier Benutzung des französischen Stoffes; Robert Macaire. Verkommene Liane: Im 1. Akt: Ballabile, ausgeführt von 16 Damen. Pas-d'armes-comique, gehalten von den Herren James Bridges und John Lee. Im 2. Akt: Grande Polonoise, ausgeführt von 16 Personen. Pas de Bourgeois, gehalten von den Herren Louis und Smith. Plautura, gehalten von 16 Damen. Zum Schlus: Malopeake, vom ganzen Ensemble ausgeführt.

Das Schubert Berlin, gerichtet von Herrn François Benz. arabische Hengste zu gleicher Zeit von E. Benz vorgeführt. Der kühne Jockey, von Frau Amanda Hager-Benz mit dem Sprungspferde Babbason. Die lustigen Clowns auf dem Schüppenlehe, tolle Scene.

Ausgang 7 Uhr.

Morgen Vorstellung.

Sonntag den 11. September: zwei Vorstellungen, die erste um 4 Uhr und die zweite um 7 Uhr.

E. Benz, Director.

Leipziger Keller.

Ecke der Heinrichstraße.

heute großes humoristisches Gesangs-Concert von der beliebten Singspiel-Spielkunst der Herren Louis Dittrich u. Helbig. Münch.

Körnergarten.

Heute großes Militär-Zrei-Concert

ausgeführt vom Musikkörpereiter des Artillerie.

E. Müller.

Beppel's Restauration.

Wettinerstraße und Giebergasse Nr. 6.

Heute Schlußfest, von 9 Uhr an Wettbewerb, Blut- und Verberewerb, St. Petrusfest und Endspiel Globet. Globetrotta empfiehlt sich meine Idioten und comfortable eingerichtete Kegelbahn reichsten Gefälligkeiten.

Pianinos

empfiehlt biläufig W. Gräbner, Breitestr. 7.

Postkabinett steht ein guter Abend f. 150 Thlr.

u. Blumenstr. 28, 33 u. 110 Thlr. f. Verkauf.

Zum Besten des vom Gewerbe-Verein begründeten Unterstützungs-Fonds für heimkehrende

Dresdner Krieger

Dienstag, den 6. September 1870,

in den freiwillig überlassenen Sälen von

„Braun's Hotel“

Patriotische Vorträge

des Victor Edlen von Baußnern

(aus Siebenbürgen)

und

des Männergesangvereins

„Dresdner Liederkreis“

unter der Leitung seines Vereins-Dichters, Gesangleiter Herrn W. Sturm.

Erster Theil.

1. Huldigt Stadt, von Möller.

2. Ein preußischer Landwehrbrettschläger, von G. v. Baumhauer.

3. Das Deutsche Volksland, von Heidkamp.

4. Hurra Victoria, von G. v. Baumhauer.

5. Ruhmehablaß, von J. Otto.

6. Das Urbild deutscher Frauen, von G. v. Baumhauer.

7. Schwertlied, von G. M. v. Weber.

8. Vor der Entscheidung, von Alfred Weißner.

9. Wandertrotz Nachtdorf.

10. Es riefen zwei Prinzen im Sturm nach Paris, von G. v. Baumhauer.

11. Schluß in Ruh, (Partitur: Solo mit Chor) von Möhring.

12. Nach dem letzten Sturm, von G. v. Baumhauer.

Eintrittskosten (a 3 Mar.) sind bis heute Mittag bei den Herren

C. Junghänel, Annastraße und

bis Sonntag Mittag bei den Herren Braun, (Braun's Hotel), Gustav

Weller, Otto-Allee, Photograph Schütze, Hauptstraße 9, und J. W.

Seydlitz & Sohn, Bleinstraße 49 zu entnehmen.

Eintrittskosten an der Gasse 5 Mar.

Programme und Texte an den Besuchern werden an der Gasse unentgeltlich ausgetragen; von den mit * beschrifteten neuesten Dichtungen des Herrn von Baußnern werden Druck-Copien a Stück für 1 Mar. verkaufen.

Die neuesten Kriegsergebnisse werden Herren von Baußnern

Stoff zu einer höchst interessanten Bereicherung des Programms

bieten.

Die Deputation d. Gewerbe-

Vereins,

zur Ansammlung eines Unterstützungs-Fonds für heimkehrende

Dresdner Krieger.

Mittwoch, den 7. September 1870

Concert

zum Besten des internationalen Vereins

unter gütiger Mitwirkung nachbenannter Damen und Herren

C. Junghänel, Annastraße 27.

im Saale des Herrn Miersch.

Eintritt 1½ Uhr. Ausgang 1½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Programm.

1. Glazier-Quartett, G. von Rosati. Vorgetragen von den Herren Kammermusikus Medefind, Beckmann und Astermann und Herrn Musikkörpereiter Stielzel.

2. Zwei Lieder, gehalten von Herrn Hofoperndräger Scaria.

3. Drei Stücke für Klavier und Clarinet von W. v. Bieblach. Vorgetragen von den Herren Medefind und Stielzel.

4. Zwei Lieder von Eduard für Zopran.

5. Solo für Cello von Beckmann. Vorgetragen von Herrn Beckmann.

6. Solo für Clarinet von Paul. Dietrich.

7. Solo für Sopran von Alceboletz. Vorgetragen von H. v. Jammet.

8. Serenade für Zelle, Violin und Viola von Beethoven. Vorgetragen von den Herren Meinel, Medefind und Astermann.

Meines sind zu haben in Dresden in der Münzgassebanklung des Herrn Friedel, in Blasewitz bei Herrn von Biedermann und Abends an der Gasse. Kunterblatt Marz 15 Mar. Unnummerirter Blatt 10 Mar.

Für Besucher aus Dresden werden Extraconduites um 10 Uhr bereit

sein, sowie auch die Postwagen Dampfahre bis um 10 Uhr in Gang gebracht werden.

Der Vorstand des internationalen Zweigvereins.

Zur Förderung der Zwecke des Internationalen und

des Landeshilfsvereins

Gesangs-Aufführung

des Kreuzchores

in der Aula des Kreuz-Gymnasiums

Donnerstag den 8. September, Abends 6 Uhr.

Ticket vor der Schlacht

Salvum sic regem

Richte mich Gott und fahre meine Seele (St. 1).

Trostlied, von Arndt.

Herr wie sind Deine Werke so gross

Jauchzet dem Herrn

Himmel.

J. Otto.

Mendelssohn-Bartholdy.

J. Otto.

Küchen.

Mendelssohn-Bartholdy.

Eintrittskarten zu 15 Groschen bei den Herren Arnold, Kunsthändler,

Altmarkt, Höckner, Neustädter Rathaus, Schönfeld, Schloss-

straße, und Castellan John, Kreuzschule am Domplatz.

Wer heute am empfiehlt täglich frische grosse

Holsteiner Austern

die Weinhandlung von

Carl Höpfler, Landhausstr. 4.

Taschen u. Gesellschafts-Feuerwerk,

sowie großes Land-, Garten- und Wasser-Feuerwerk in

großer Auswahl, darunter neue effektvolle Objekte, be-